



Bericht über die 1. Impfwoche im Landkreis Limburg-Weilburg und deren Vorbereitungen

Vorbemerkungen

Am 23.11.2020 ging beim Landkreis Limburg-Weilburg der „Einsatzbefehl zur Errichtung von Impfzentren und zur Einleitung der Vorbereitungen zur Durchführung von Impfungen in Hessen“ ein.

Dieser Einsatzbefehl nebst Anlagen gab den Landkreisen und kreisfreien Städten vor, in welcher Weise Impfzentren im Land Hessen zu errichten sind. Zu diesem Zeitpunkt wurde ein Impfstart in den Impfstraßen der Impfzentren für den 11.12.2020 avisiert. Im weiteren Verlauf wurde die Fertigstellung der Impfzentren (Errichtung und Einrichtung von Impfzentren mit Impfstraßen sowie deren infrastrukturelle und personelle Ausstattung) vom Land Hessen auf den 15.12.2020 verschoben.

Am 21.12.2020 folgte der nächste Einsatzbefehl: „Bereitstellungsmaßnahmen zur Sicherstellung der rechtzeitigen Aufnahme des Impfbetriebs in Hessen“. In diesem wurde erstmals die Anzahl der ab dem 26.12.2020 im Landkreis Limburg-Weilburg zu erwartenden Impfdosen genannt:

26.12.20	120 Dosen
28.12.20	500 Dosen
30.12.20	650 Dosen
Gesamt	1.270 Dosen

Die Vorgaben des Landes Hessen hinsichtlich der zu impfenden Personen, mithilfe „aufsuchender Impfungen durch mobile Teams“, waren wie u.a. folgt: „Zunächst hat die Impfung von Bewohnern und Personal in Pflegeeinrichtungen sowie des Personals in den Koordinierenden Krankenhäusern höchste Priorität.“ (Im VG5 sind dies die Horst-Schmitt-Kliniken in Wiesbaden.)

Bis zum 23.12.2020 sollten zur Koordinierung der aufsuchenden Impfungen sogenannte Ansprechpartner Mobile Teams innerhalb der Impfzentren „eingerrichtet“ und benannt werden. Die Aufgaben wurden im Einsatzbefehl vom 21.12.2020 wie folgt umrissen:

„2.2.3.1 Aufgaben [des Einsatzbefehls vom 21.12.20]“

Der Ansprechpartner Mobile Teams kontaktiert proaktiv die für die aufsuchenden Impfungen in Frage kommenden Einrichtungen im Zuständigkeitsbereich. Gleichzeitig ist der Ansprechpartner Mobile Teams die Kontaktstelle für Einrichtungen (z.B. Alten- und Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser), die an einer aufsuchenden Impfung interessiert sind. Darüber hinaus koordiniert er die personelle Aufstellung der mobilen Teams, z.B. bei Meldung eines in Pflegeeinrichtungen involvierten Hausarztes, der die Impfung in diesen Einrichtungen übernehmen

möchte. In der Anlage erhalten Sie die Erfassungsbögen, welche bereits an die Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser übermittelt wurden. Diese dienen zur Meldung impfwilliger Personen in den Einrichtungen an den Ansprechpartner Mobile Teams. Der Ansprechpartner hat in Abstimmung mit den aufzusuchenden Einrichtungen darauf hinzuwirken, dass die einzelnen Personengruppen separat erfasst werden. Hier bei soll auf die Meldung von Einzelpersonen verzichtet werden. Stattdessen sollen Sammelmeldungen je (Pflege-)Einrichtung erfolgen. In Pflegeeinrichtungen ist eine Aufschlüsselung nach Bewohnern und Personal vorzunehmen. In Krankenhäusern ist das Personal nach Priorisierung gemäß Corona-Impfverordnung zu erfassen.“

Das HMSI hatte bereits frühzeitig in der zweiten Novemberhälfte 2020 die stationären Altenpflegeeinrichtungen, welche priorisiert durchgeimpft werden sollten, angeschrieben und um Mitarbeit bei der Zusammenstellung der Personenlisten und Einholung von Zustimmungen bei Bevollmächtigten usw. gebeten. Am 10.12.2020 wurden vom Land Hessen die stationären Altenpflegeeinrichtungen nochmals angeschrieben und um Vorbereitung der für eine Massenimpfung im Heim erforderlichen Impfunterlagen gebeten.

Mitte Dezember 2020 erfolgte dann der Aufruf an die Bürgermeister, das Verwaltungspersonal in den Altenpflegeeinrichtungen aus den dortigen Verwaltungen bei dieser Arbeit unterstützen soll. Die Gemeindeverwaltungen konnten jedoch keine Hilfe zur Verfügung stellen, daher waren die Einrichtungen auf sich allein gestellt. Erschwerend kam hinzu, dass in einigen Altenpflegeeinrichtungen zu diesem Zeitpunkt Ausbrüche mit dem SARS-COV-2 Virus bestanden, welche zu einer Verschärfung des ohnehin vorherrschenden Personalmangels in diesen Einrichtungen führte.

Die sehr intensive zweite Welle der Pandemie in unserem Landkreis befand sich in der Hochphase. Am 24.12.2020 betrug die Inzidenz im Landkreis Limburg-Weilburg 409. Die Feiertage und die darauffolgende Woche war für die Verantwortlichen geprägt von der Sorge um die dramatischen Entwicklungen einerseits, der Anpassung der Verordnungslagen andererseits und den Vorbereitungen für die durchzuführenden Impfungen. Viele Einrichtungen vermeldeten Corona Ausbrüche. Die Krankenhäuser arbeiteten insbesondere in den Covid-Stationen an ihrer Belastungsgrenze. Aus den Einrichtungen und Krankenhäusern in unserem Landkreis wurden täglich viele Todesfälle an und mit Corona gemeldet.

Zum damaligen Zeitpunkt ging man davon aus, dass in naher Zukunft mit hohen Impfstofflieferungen gerechnet werden könne, um ein flächendeckendes Impfangebot offerieren zu können. Aufgrund der Darstellung der Gesamtsituation und den engen zeitlichen Vorgaben des Landes zur Einrichtung eines betriebsbereiten Impfzentrums auf Ebene des Landkreises wurde angenommen, in Kürze 1.000 Personen pro Tag in unserem Impfzentrum zu impfen. Damit die Impfungen in unserem Landkreis so schnell wie möglich abgeschlossen werden können, wurden anstatt 6 sogar 10 Impfstraßen geplant und errichtet.

Rahmenbedingungen zu den Impfungen

Am 23.12.2020 erfolgte im Impfzentrum mit allen Hilfsorganisationen DRK Limburg, DRK Oberlahn, dem Malteser Hilfsdienst und dem betreuenden Apotheker ein gemeinsames Briefing, in dem die genauen gesetzlichen Vorgaben der Impfstoffverteilung dargestellt wurden und die geplanten Impfeinsätze in den verschiedenen Altenpflegeheimen in der Woche nach Weihnachten gemeinsam besprochen wurden.

Nach Vorgabe der Impfverordnung und den Vorgaben des Landes Hessen sollten in dem ersten Impfabschnitt Personen der höchsten Priorisierungskategorie, und hier mit Vorrang die in stationären Altenpflegeeinrichtungen betreuten und betreuenden Personen geimpft werden.

Aufgrund der Leistungsfähigkeit der drei im Landkreis ansässigen Hilfsorganisationen wurde entschieden, dass jede Hilfsorganisation jeweils ein mobiles Team stellt, um die aufsuchenden Impfungen in den stationären Einrichtungen durchzuführen. Mit den Hilfsorganisationen war jeweils ein Dienstleistungsvertrag geschlossen worden, der aufgrund der Vertragsnatur ein weitestgehend eigenständiges Vorgehen der Organisationen vorsah. Resultierend aus den Dienstleistungsverträgen trafen die mobilen Teams Entscheidungen vor Ort in der Regel eigenständig, in vereinzelt Fällen in Abstimmung mit dem Impfzentrum. Dabei mag es bei rückblickender Betrachtung auch zu Fehlbewertungen gekommen sein. Zum Teil traten hinsichtlich des zu impfenden Personenkreises, insbesondere der Mitarbeiter von Einrichtungen, Fragen und Unsicherheiten auf, die im Vorfeld durch das Impfzentrum umfassender bewertet worden wären, wenn sie seinerzeit in dieser Form bewusst gewesen wären. Ein Apotheker übernahm parallel zu den Impfteams mit seinem Team die Zubereitung des Impfstoffes im Rahmen der aufsuchenden Impfungen in den verschiedenen Altenpflegeeinrichtungen.

Ab dem 26.12.2020 stand bis zur 8.KW 2021 alleine der Impfstoff der Firma BioNTech zur Verfügung. Problematisch bei diesem Impfstoff ist seine Handhabung. Längere Zeit lagerfähig (maximal 6 Monate) ist er lediglich bei einer Temperatur von -65 bis -80°C. Nach dem Auftauen ist er maximal 120 h bei Kühlschranktemperaturen (4-8°C) haltbar. Vor Applikation muss er rekonstituiert werden, das bedeutet, er wird mit Kochsalz verdünnt und ist ab diesem Zeitpunkt nur noch 60 Minuten haltbar (Stand 1.1.2021), darf in diesem Zustand weder erschüttert, noch transportiert werden.

Aus jedem gelieferten Mehrfachdosenbehältnis (Vial) sollten nach Kochsalzapplikation initial (im Dezember 2020) 5 Impfdosen gewonnen werden, die alle zeitnah auf einmal verimpft werden sollten. Im Zuge der Impfungen ist es aber vermehrt zu sechsten Impfdosen gekommen, obwohl die Zulässigkeit hierfür zunächst umstritten war. Das Verfahren war nicht einheitlich. Deshalb ist auch nicht die Aussage möglich, dass in der nachfolgenden Aufstellung die Zahl der geimpften Personen stets durch fünf oder sechs teilbar sein muss. Bisweilen mussten Dosen auch aus Qualitätsgründen (z.B. erkennbare Fremdkörper) verworfen werden.

Weitere Probleme bestanden bei der Meldung der impfwilligen Personen durch die Pflegeheime selbst. Grundsätzlich wurden vorab Erfassungsbögen, Anamnesebögen, Aufklärungsbögen sowie Datenschutzerklärungen per E-Mail an die Pflegeheime versandt. Nur die erste Seite sollte nach den Vorgaben des Landes an das Impfzentrum zurückgemeldet werden. Aus der ersten Seite ist lediglich die Gesamtzahl der impfwilligen Personen ersichtlich. Eine vorherige Prüfung, ob eine Priorisierung vorliegt oder nicht, ist auf dieser Grundlage nicht möglich.

Gleichwohl waren diese Meldungen zugrunde zu legen und die entsprechende bzw. notwendige Menge Impfstoff an den jeweiligen Impftagen in die Einrichtungen zu bringen.

Für den Fall, dass Personen beim Vorliegen von überschüssigen Impfdosen nachrücken müssen, wurden die Hilfsorganisationen darauf hingewiesen, dass nur höchstpriorisierte Personen hierfür in Frage kommen. Die Hilfsorganisationen hatten hierzu höchstpriorisiertes Personal (z.B. Mitarbeiter des Rettungsdienstes oder Mitarbeiter von Schwerpunktpraxen) für mögliche überschüssige Impfdosen vorgesehen und entsprechende Aufstellungen bei den Impfungen mit sich geführt. Diese Listen waren aber in manchen Fällen erschöpft. Seit dem 04.01.2021

sind eigene Standby-Listen des Impfzentrums gegeben, die umfanglicher sind und ein besseres Verfahren ermöglichen.

In der Praxis ist es dazu gekommen, dass Personen, die nicht unmittelbar der höchsten Priorisierung zugeordnet werden können, wie z.B. Feuerwehrangehörige oder auch Praxismitarbeiter, geimpft wurden.

Die Priorisierung ergibt sich aus der Coronavirus-Impfverordnung des Bundesgesundheitsministeriums. Von der Gruppenfolge kann u.a. aber auch dann abgewichen werden, wenn dies zur kurzfristigen Vermeidung des Verfalls von Impfdosen notwendig ist.

Impfstoff

Ab dem 26.12.20 wurden innerhalb von 5 Tagen 1.270 Impfdosen im Impfzentrum angeliefert.

Impfstofflieferungen:

26. Dezember 2020	24 Vials
28. Dezember 2020	100 Vials
30. Dezember 2020	130 Vials
Gesamt zum 30. Dezember 2020	254 Vials
Gesamt zum 30. Dezember 2020	1.270 Impfdosen (bei 5 Dosen/Vial)

Im Impfzentrum wurde ein -80 °C Freezer vorgehalten, der jedoch bei der Inbetriebnahme kurz vor Weihnachten nur auf -51°C herunterkühlte. Alle Bemühungen des hinzugerufenen Technikers scheiterten, diese eingestellte maximale Solltemperatur zu verändern. Bemühungen, einen Servicetechniker der Freezer-Herstellerfirma zu erreichen, scheiterten an den Feiertagen. Letztendlich konnten die erforderlichen -80°C erst am 04.01.21 eingestellt werden und somit bestand erstmals ab dem 04.01.21 die Möglichkeit, den eintreffenden BioNTech Impfstoff bei -80°C für maximal 6 Monate einzulagern.

Aus den genannten Gründen war vom 26.12.2020- 3.1.2021 keine Einlagerung bei -80°C möglich, weshalb der Apotheker den Impfstoff jeweils sofort auftaute. Dieser war somit maximal 120 Stunden ab Anlieferung haltbar. Der Impfstoff war somit angesichts der beschriebenen Situation schnellstmöglich in Alten- und Altenpflegeheimen zu verimpfen.

Die Planung für die zu impfenden Einrichtungen war auch aus diesen Gründen von schnellen Entscheidungen geprägt.

Mitwirkung der Pflegeheime

Der Vollständigkeit halber sei bemerkt, dass nur 3 von insgesamt 30 Heimen bis zum 26.12.20 gemeldet hatten, dass alle erforderlichen Unterlagen der Bewohner vorliegen. Die Erfassungsbögen, Anamnesebögen, Aufklärungsbögen sowie Datenschutzerklärungen wurden grundsätzlich vorab per E-Mail durch das HSMI an die Pflegeheime versandt. Nur die erste Seite des Erfassungsbogens des Hessischen Ministerium für Soziales und Integration sowie des Ministeriums des Innern und für Sport sollte, wie bereits dargelegt, nach dessen Vorgabe an das Impfzentrum zurückgemeldet werden. Aus der ersten Seite ist jedoch lediglich die Gesamtzahl der impfwilligen Personen ersichtlich.

Ablauf der 1. Impfwoche

Insgesamt wurden in der ersten Impfwoche folgende Einrichtungen geimpft:

Einrichtung	Datum Erstimpfung	Anzahl durchgeführte Erstimpfungen
Einrichtung in [REDACTED]	27.12.2020	120
Einrichtung in [REDACTED]	29.12.2020	80
Einrichtung in [REDACTED]	29.12.2020	104
Einrichtung in [REDACTED]	29.12.2020	63
Einrichtung in [REDACTED]	30.12.2020	30
Einrichtung in [REDACTED]	30.12.2020	68
Einrichtung in [REDACTED]	30.12.2020	35
Einrichtung in [REDACTED]	30.12.2020	53
Einrichtung in [REDACTED]	30.12.2020	45
Einrichtung in [REDACTED]	01.01.2021	150
St. Vincenz-Krankenhaus Limburg	01.01.2021	120
St. Vincenz-Krankenhaus Limburg	02.01.2021	32
Kreiskrankenhaus Weilburg	02.01.2021	31
Einrichtung in [REDACTED]	02.01.2021	163
Einrichtung in [REDACTED]	02.01.2021	181
Gesamt:		1.275

Nachfolgend legen wir die Situation an den einzelnen Impftagen dar:

Impfung am 27. Dezember 2020

Verlaufsbeschreibung – Einrichtung in [REDACTED]

Mitarbeiter	45 Impfungen
Bewohner	75 Impfungen
Nachrücker höchste Priorität	0 Impfungen
Nachrücker niedrigere Priorität	0 Impfungen
Gesamt	120 Impfungen

Impfungen am 29. Dezember 2020

Verlaufsbeschreibung - Einrichtung in [REDACTED]

Mitarbeiter	30 Impfungen
Bewohner	41 Impfungen
Nachrücker höchste Priorität	9 Impfungen
Nachrücker niedrigere Priorität	0 Impfungen
Gesamt	80 Impfungen

Verlaufsbeschreibung – Einrichtung in [REDACTED]

Mitarbeiter	39 Impfungen
Bewohner	58 Impfungen
Nachrücker höchste Priorität	4 Impfungen
Nachrücker niedrigere Priorität	3 Impfungen
Gesamt	104 Impfungen

Als niedriger priorisierte Nachrücker wurden Mitarbeiter einer Arztpraxis geimpft.

Verlaufsbeschreibung – Einrichtung in [REDACTED]

Mitarbeiter	32 Impfungen
Bewohner	26 Impfungen
Nachrücker höchste Priorität	5 Impfungen
Nachrücker niedrigere Priorität	0 Impfungen
Gesamt	63 Impfungen

Impfungen am 30. Dezember 2020**Verlaufsbeschreibung – Einrichtung in [REDACTED]**

Mitarbeiter	7 Impfungen
Bewohner	23 Impfungen
Nachrücker höchste Priorität	0 Impfungen
Nachrücker niedrigere Priorität	0 Impfungen
Gesamt	30 Impfungen

Verlaufsbeschreibung – Einrichtung in [REDACTED]

Mitarbeiter	28 Impfungen
Bewohner	39 Impfungen
Nachrücker höchste Priorität	1 Impfungen
Nachrücker niedrigere Priorität	0 Impfungen
Gesamt	68 Impfungen

Verlaufsbeschreibung – Einrichtung in [REDACTED]

Mitarbeiter	12 Impfungen
Bewohner	23 Impfungen
Nachrücker höchste Priorität	0 Impfungen
Nachrücker niedrigere Priorität	0 Impfungen
Gesamt	35 Impfungen

Verlaufsbeschreibung – Einrichtung in [REDACTED]

Mitarbeiter	22 Impfungen
Bewohner	30 Impfungen
Nachrücker höchste Priorität	1 Impfungen
Nachrücker niedrigere Priorität	0 Impfungen
Gesamt	53 Impfungen

Verlaufsbeschreibung – Einrichtung in [REDACTED]

Mitarbeiter	28 Impfungen
Bewohner	17 Impfungen
Nachrücker höchste Priorität	0 Impfungen
Nachrücker niedrigere Priorität	0 Impfungen
Gesamt	45 Impfungen

Impfungen am 1. und 2. Januar 2021

Die Impfungen am 01.01.2021 werden ausführlicher erläutert.

Verlaufsbeschreibung – Einrichtung in [REDACTED] am 01.01.2021

Mitarbeiter	30 Impfungen
Bewohner	85 Impfungen
Geplante Zusatzimpfungen Apotheke für die mobilen Impfteams	10 Impfungen
Nachrücker höchste Priorität	19 Impfungen
Nachrücker niedrigere Priorität	6 Impfungen
Gesamt	150 Impfungen

Gemeldet worden waren im Vorfeld von der Einrichtung 137 impfwillige Personen. Darüber hinaus war die Zusatzimpfung des Apothekerteams für die Mobilien Impfteams in der höchsten Priorisierungsgruppe eingeplant.

Beim Ablauf gab es jedoch Probleme. Am Morgen des 01.01.2021 erhielt die Medizinische Leiterin des Impfzentrums um 10:27 Uhr einen Anruf von den Mobilien Teams, die an diesem Morgen in einer Altenpflegeeinrichtung den Impfeinsatz durchführten. Vor Ort waren das Team des DRK Kreisverbandes Limburg, des Malteser Hilfsdienstes und das Apothekerteam, das die Impfdosen vor Ort rekonstituierte. Mitgeteilt wurde, es seien mehr Impfdosen zubereitet worden, als zu impfende Personen vor Ort seien. Die ursprünglich für eine Impfung angenommene Personenzahl sei zu hoch gewesen. Die Medizinische Leiterin des Impfzentrums fuhr daraufhin zur Einrichtung. Beim Eintreffen um ca. 11:00 Uhr konnte festgestellt werden, dass der Apotheker mit seinem Team seinen Einsatz bereits beendet hatte (sämtlichen Impfdosen waren bereits aufbereitet) und dabei war, das Heim zu verlassen. Die Impfung der Bewohner war zu diesem Zeitpunkt noch nicht vollständig abgeschlossen.

Der aufbereitete Impfstoff der Firma BioNTech war nach Aufziehen durch das Apothekerteam aus hygienischen Gründen nur insgesamt 60 Minuten haltbar. Da die Mobil Teams im Verlauf der Impfkation schon absehen konnten, dass es zu überzähligen Impfdosen kommen wird, hatten sie bereits selbstständig Personen aus dem Rettungsdienst, Mitglieder der Mobil Teams, diensthabende Notärzte in den umliegenden Ortschaften sowie Ärzte aus einer COVID-Schwerpunktpraxis im Nachbarort benachrichtigt und teilweise auch schon geimpft. Diesen Personenkreis hatten sie an Hand eigener Aufstellungen angesprochen. Die Mobil Teams berichteten zudem, dass nicht alle angerufenen priorisierten Personen erreicht wurden oder nicht in der vorgegebenen Zeitspanne bis zum Verfall der Impfdosen am Neujahrsmorgen hätten erscheinen können. Sie waren zu diesem Zeitpunkt nicht in der Lage, an Hand ihrer Aufstellungen weitere Personen zu benennen, die man kurzfristig hätte einbestellen und impfen können. Es verblieben dazu schlussendlich noch ca. 30 Minuten Zeit.

Von den ursprünglich überschüssigen Impfdosen waren zu diesem Zeitpunkt noch elf vorhanden. Zwischenzeitlich war der Organisatorische Leiter des Impfzentrums informiert worden. In Abstimmung mit der Medizinischen Leitung befragte er daraufhin telefonisch Mitarbeiter des Impfzentrums, als ebenfalls höchst priorisierte Personengruppe, ob sie für eine ungeplante und kurzfristige Impfung vor Ort zur Verfügung stehen. Fünf Mitarbeiter konnten auf diesem Weg gefunden werden.

Um ein Verwerfen der jetzt noch zur Verfügung stehenden sechs Impfdosen zu vermeiden, wurden nun von den Leitungen des Impfzentrums Mitglieder des Krisenstabes angefragt, der nach der Impfverordnung eine erhöhte Priorität besitzt. Dies auch deswegen, weil in diesem Moment nur auf die Krisenstabsmitglieder zurückgegriffen werden konnte. Andere Verfahrenswesen wurde in der Situation durchdacht, aber aufgrund von mehreren Ausbruchsgeschehen mit SARS-COV-2 in mehreren Altenpflegeheimen im Landkreis waren diese Alternativen auf die Schnelle nicht zielführend. Diese Abfrage führte dazu, dass kurzfristig sechs impfwillige Mitglieder des Krisenstabes zur Verfügung standen.

Das Verfahren wurde nach diesen Erfahrungen in der Weise optimiert, dass seit dem 4. Januar 2021 sogenannte Standby-Listen des Impfzentrums zur Verfügung stehen.

An diesem Neujahrstag wurden in Summe 25 Nachrücker geimpft. Davon wurden insgesamt 19 Impfdosen an Personen der höchsten Priorisierungsstufe verimpft.

Die 19 Personen setzten sich aus den, von den mobil Teams angesprochenen Personen sowie Mitarbeitern des Impfzentrums zusammen, die vom Organisatorischen Leiter angefragt worden waren (s.o). Zum Personenkreis der niedrigeren Priorisierungen zählen sechs Personen des Krisenstabs.

Auffallend ist an diesem Tag aber im Nachhinein die große Abweichung zwischen angemeldeten Mitarbeitern und tatsächlich geimpften Mitarbeitern. Erläutert wurde von dem Impfteams hierzu, teilweise hätten Erkrankungen einer Impfung entgegengestanden, teilweise seien angegebene Priorisierungen der gemeldeten Personen nicht nachvollziehbar gewesen.

Die zuvor beschriebene Situation wird im Übrigen von den Organisatorischen Leitern der vor Ort tätigen Hilfsorganisationen so bestätigt.

**Verlaufsbeschreibung – Erste Termine im St. Vincenz- & Kreiskrankenhaus Weilburg
01.01. und 02.01.2021**

Mitarbeiter	178 Impfungen
Bewohner	0 Impfungen
Nachrücker höchste Priorität	5 Impfungen
Nachrücker niedrigere Priorität	0 Impfungen
Gesamt	183 Impfungen

Impfungen am 2. Januar 2021

Verlaufsbeschreibung – Einrichtung in [REDACTED]

Mitarbeiter	66 Impfungen
Bewohner	114 Impfungen
Nachrücker höchste Priorität	1 Impfungen
Nachrücker niedrigere Priorität	0 Impfungen
Gesamt	181 Impfungen

Verlaufsbeschreibung – Einrichtung in [REDACTED]

Mitarbeiter	42 Impfungen
Bewohner	75 Impfungen
Nachrücker höchste Priorität	42 Impfungen
Nachrücker niedrigere Priorität	4 Impfungen
Gesamt	163 Impfungen

Die Abläufe bedürfen der näheren Darstellung. Der Apotheker hatte entsprechend der Meldungen der Einrichtung den Impfstoff aufbereitet. Die Impfungen waren von der Einrichtung aber nur sehr unzureichend vorbereitet worden, wie durch die mobilen Teams nach deren Eintreffen festgestellt wurde. Die mobilen Teams erreichten die Einrichtung erst zeitlich nach dem Apotheker, da sie zuvor bei der Einrichtung in [REDACTED] tätig waren und der Apotheker sich vorab in die Einrichtung nach [REDACTED] begeben hatte.

Notwendige ärztliche Aufklärungen hatten in der Einrichtung in [REDACTED] nicht stattgefunden, die zuvor mitgeteilte Bereitschaft von Mitarbeitern zur Impfung war darüber hinaus teilweise sehr fraglich bzw. nicht gegeben. Es bedurfte daher einer kurzfristigen Unterstützung der Impfteams, weshalb die Medizinische Leiterin des Impfzentrums hierfür zusätzliche Ärzte engagierte und selbst zur Einrichtung fuhr. Aus den geschilderten Umständen erklärt sich die hohe Zahl der Nachrücker.

Als niedriger priorisierte Nachrücker wurden drei Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr sowie eine externe Person geimpft, die aufgrund medizinischer Indikation (Krebserkrankung) unter die hohe Priorität zu subsummieren war.

Weitere Informationen

Daten und Fakten

In der ersten Woche wurden 1.275 Impfungen durchgeführt- davon 99% Bewohner und Mitarbeiter von Einrichtungen und andere höchst Priorisierte, 1% Personen niedriger Priorisierung. Es ist kein Impfstoff verfallen.

Die nachfolgenden Zahlen beruhen auf dem Stand vom 16. Februar 2021 und weichen daher in Summe von den obigen Tabellen ab. Sie werden zum besseren Verständnis genannt.

Geimpftes Pflegepersonal (Erstimpfung)	1.022
Geimpfte Bewohner (Erstimpfung)	1.216
Geimpftes Klinikpersonal (Erstimpfung)	397

Impfungen Krankenhäuser/ Zweitimpfungen

Die ersten beiden Termine zur Erstimpfung von Krankenhauspersonal erfolgten durch Mobile Teams im St. Vincenz-Krankenhaus (1.1.2021 und 2.1.2021). Ein weiterer Termin zur 1. Impfung des Personals (16.1.2021) sowie zwei Termine zur 2. Impfung des Krankenhauspersonals (24.1.2021 und 6.2.2021) wurden aus logistischen und organisatorischen Gründen in die Impfstraßen des Impfzentrums verlegt. Insgesamt wurden 397 Krankenhausmitarbeiter durchgeimpft.

Die Impfungen am 24. Januar 2021 waren dabei auch Zweitimpfungen von Nachrückern, die am 1.1.2021 geimpft worden waren.

Die im Landkreis gelegenen Krankenhäuser wurden bereits sehr früh berücksichtigt und ihnen entsprechende Impfdosen zugeordnet, da ihre Extrembelastung bewusst war und ist und stets die Notwendigkeit einer Unterstützung durch den Landkreis gesehen wurde.

Resümee

In Folge der in der ersten Impfwoche gemachten Erfahrungen wurde zwischenzeitlich eine Kraft mit pflegerischer Grundausbildung für die Vorprüfungen in den stationären Alten- und Altenpflegeheimen engagiert. Diese unterstützt die Einrichtungen im Vorfeld der Impfungen bei den Vorbereitungen, um die Abläufe strukturierter zu gestalten. Erst wenn diese Vorprüfung abgeschlossen ist, werden die Termine mit den Einrichtungen vereinbart.

Darüber hinaus begleitet nun ein/e Mitarbeiter*in des Impfzentrums die Mobil Teams in die Einrichtungen und gibt u.a. Hilfestellung bei Entscheidungsprozessen.

Offizielle Stand-by-Listen werden seit dem 4.1.2021 geführt und geben den Rahmen vor, in dem die Mobil Teams kurzfristig handlungsfähig sind.

All diese Anpassungen und Veränderungen haben zu einer deutlichen Optimierung und routinierten Abläufen geführt.

gez. Thorsten Roth

Organisatorische Gesamtleitung

gez. Dr. Gundi Heuschen

Medizinische Gesamtleitung

Anlagen:

Beantwortung der Fragen der Fraktion

Organigramm Krisenstab